

# ZfGerm XXXIII (2023), Heft 3

## Abstracts

\*\*\*\*\*

**WOLFGANG KLEIN**

### **Romain Rolland und Heinrich Mann über dem Getümmel der Nation**

Von der heutigen Bedeutung der Nation und dem Aufschwung der Nationalismen ausgehend, konstatiert die philologische Analyse der Beziehungen zwischen Romain Rolland und Heinrich Mann und ihrer Fassungen des Verhältnisses von Nation und Welt vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in den Zweiten Weltkrieg zwei übernationale Bekenntnisse, die auf der Kritik der eigenen Nation beruhen, aber nicht identisch sind. Rolland betrachtete kurzzeitig Frankreich, dann Europa als Modell für die Welt, bevor er ein ausdrücklich internationales Glaubensbekenntnis formulierte, das durch den Geist, Indien oder die Sowjetunion verkörpert werde. Mann engagierte sich immer als Deutscher und arbeitete hin auf ein Deutschland, das nach dem Ideal einer anderen Nation, Frankreichs, geformt werde, und auf ein Europa, das, im Licht der Ideale von 1790 erbaut, Modell für die Welt sei. Beide Bemühungen, das Dasein der Menschen über der Nation zu situieren, sind Utopien gewesen und im Getümmel gescheitert. Aber in Krisen, die weit tiefer waren als die heutigen, haben diese Intellektuellen die Möglichkeit erwiesen, anders als nationalistisch zu denken und zu handeln.

Starting from the contemporary meaning of the nation and the rise of nationalisms, the philological analysis of the relations between Romain Rolland and Heinrich Mann and their versions of the relationship between nation and world from the end of the 19<sup>th</sup> century until the 2<sup>nd</sup> World War states two supranational creeds based on the critique of one's own nation, but not identical. Rolland briefly considered France, then Europe, as a model for the world before formulating an explicitly international creed embodied by the Spirit, India, or the Soviet Union. Mann was always committed as a German, working towards a Germany modelled on the ideal of another nation, France, and a Europe built in the light of the ideals of 1790 as a model for the world. Both efforts to situate human existence above the nation were utopias and failed in the turmoil. But in crises far deeper than today's, these intellectuals proved the possibility of thinking and acting differently from nationalism.

Keywords: Heinrich Mann, Nationalismus, Patriotismus, Romain Rolland, Transnationalismus

DOI: [http://doi.org/10.3726/92174\\_502](http://doi.org/10.3726/92174_502)

\*\*\*\*\*

**CHRISTIAN LUCKSCHEITER**

### **„eine Brücke, ein Band zwischen den Völkern“.**

### **Hermann Wendels Vortrag „Der Rhein. Deutschlands oder Europas Strom?“ von 1927 und seine (jüngst-elsässischen) Kontexte**

Inmitten der nationalistischen „Kämpfe um den Rhein“ der 1920er Jahre bezeichnete Hermann Wendel 1927 den Fluss als eine Brücke zwischen den Ländern, durch die das Übernationale an seinen Ufern Wirklichkeit geworden sei. Die ‚Formulierungschance‘ Wendels findet sich in einem spezifischen Kontext, der in die Zeit vor 1914 zurückführt: Wendel war Mitglied der 1901 in Straßburg gegründeten Gruppe „Das jüngste Elsaß“. Die Diskussionen der Nachkriegsjahre um das deutsch-französische Verhältnis wurden hier bereits zwei Jahrzehnte früher im Zusammenhang mit der sogenannten elsässischen Frage geführt. Um Frankreich und Deutschland einander anzunähern, propagierten die Gruppenmitglieder in ihren Texten ein übernationales Denken, für das sie das Rhein-Brücken-Motiv wiederholt einsetzten.

In the midst of the nationalist „struggles around the Rhine“ of the 1920s, Hermann Wendel in 1927 described the river as a bridge between the countries through which the supranational had become a reality on its banks. Wendel's ‚formulation chance‘ is found in a specific context that leads back to the time before 1914: Wendel was a member of the group „Das jüngste Elsaß“ founded in Straßburg in 1901. Here, the discussions of the post-war years about the Franco-German relations had already been held two decades earlier in connection with the so-called Alsatian question. In order to bring France and Germany closer together, the group members propagated supranational thinking in their texts, for which they repeatedly used the motif of the Rhine as a bridge.

Keywords: „Das jüngste Elsaß“, deutsch-französische Grenze, elsässische Frage, Hermann Wendel, Rhein

DOI: [http://doi.org/10.3726/92174\\_524](http://doi.org/10.3726/92174_524)

\*\*\*\*\*

**CORNELIA ORTLIEB**

**Pariser Köpfe, Pariser Bilder.**

**Walter Benjamins mehrsprachige Rundfunkvision**

Der Beitrag zeigt im *close reading* eines Radiovortrags von Walter Benjamin die vielfältigen Implikationen deutsch-französischer Literaturkritik im Januar 1930 auf. Er untersucht die subversive Strategie einer akustisch vermittelten Vision von Gemeinschaft in deren Rekurs auf Baudelaire, Proust und auf Verhandlungen modernen (jüdischen) Außenseitertums.

In a *close reading* of a radio lecture from Walter Benjamin, this essay shows the manifold implications of German-French literary criticism in January 1930. It analyses the subversive strategy of an acoustically transmitted vision of community and its reference to Baudelaire, Proust, and the discussions of modern (Jewish) outsidership.

Keywords: Baudelaire, Mehrsprachigkeit, Proust, Rundfunk, Übersetzung

DOI: [http://doi.org/10.3726/92174\\_543](http://doi.org/10.3726/92174_543)

\*\*\*\*\*

**STEPHAN BRAESE**

**Zwei deutsche Blicke auf den Algerienkrieg**

**Zu Alfred Anderschs „In der Nacht der Giraffe“ (1958) und Barbara Honigmanns „Soharas Reise“ (1999)**

Der Algerienkrieg konfrontierte die Bundesrepublik Deutschland nicht nur mit einem politischen Dilemma, sondern auch mit einer Herausforderung für ihre kritische Erinnerungsarbeit. Der Beitrag zeichnet nach, wie Alfred Andersch und Barbara Honigmann auf diese Herausforderung unter kategorial differierenden Zeitumständen reagiert haben – in einem Spannungsfeld zwischen Holocaust und Dekolonisation.

The Algerian War confronted the Federal Republic with a political dilemma, but also with a challenge to its critical encounter with the Nazi past. The article shows how Alfred Andersch and Barbara Honigmann reacted to this challenge under decidedly different historical conditions – in an area of conflict between the Holocaust and decolonisation.

Keywords: Alfred Andersch, Algerienkrieg, Barbara Honigmann, Postkolonialismus

DOI: [http://doi.org/10.3726/92174\\_566](http://doi.org/10.3726/92174_566)

\*\*\*\*\*

**NICOLE COLIN**

**Wahlverwandtschaften.**

**Deutsch-französische Theaternetzwerke nach 1945: Benno Besson als Grenzgänger und Mittler**

Benno Besson (1922–2006) war nicht nur einer der wichtigsten europäischen Theaterregisseure seiner Generation, sondern auch ein überaus produktiver Mittler im deutsch-französischen Kulturtransfer nach 1945. Der Beitrag untersucht die künstlerischen Netzwerke Bessons, der als Wanderer zwischen den Welten ein wichtiges Verbindungsglied im Kalten Krieg zwischen der DDR und Frankreich, zwischen Ost- und Westdeutschland sowie zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz bildete.

Benno Besson (1922–2006) was not only one of the most important European theatre directors of his generation, but also an extremely productive mediator in Franco-German cultural transfer after 1945. The article examines the artistic networks of Besson, who, as a wanderer between worlds, represented an influential link between the GDR and France, between East and West Germany, and between France, Germany, and Switzerland during the Cold War.

Keywords: Benno Besson, Deutsch-französischer Kultur- und Literaturtausch, kulturelle Netzwerke, Theatertransfer

DOI: [http://doi.org/10.3726/92174\\_584](http://doi.org/10.3726/92174_584)

\*\*\*\*\*

**WOLFGANG HOTTNER**

**Gebrauchsanweisungen.**

**Zur Funktion des Vorworts im Kontext deutsch-französischer Theoriegeschichte (Foucault, Deleuze, Adorno, Luhmann)**

Im 20. Jahrhundert gehen die transnationalen Distributions- und Zirkulationsprozesse von Theorie mit spezifischen Formen des Paratexts einher. Eine zentrale Rolle spielen dabei auktoriale und allographe Vor- und Nachworte für fremdsprachige Ausgaben, in denen nicht nur ‚ideale‘ Leserschaften instruiert und werkpolitische Strategien sichtbar, sondern auch die bisherige Wirkungsgeschichte sowie die Produktions- und Entstehungszusammenhänge von Büchern kommentiert werden können. Der Beitrag untersucht die Funktion des Vorworts im Kontext deutsch-französischer Theoriegeschichte.

In the 20<sup>th</sup> century, the transnational distribution and circulation of theory are accompanied by specific forms of paratext. A central role in this process is given to authorial and allographic prefaces and epilogues for foreign-language editions, in which not only ‚ideal‘ readerships can be instructed, but also the previous history of impact as well as the production and genesis of books can be commented on. This article examines the function of the preface in the context of Franco-German theoretical history.

Keywords: Paratext, Theoriegeschichte, Textzirkulation, Übersetzung

DOI: [http://doi.org/10.3726/92174\\_602](http://doi.org/10.3726/92174_602)

\*\*\*\*\*

**ANNE KRAUME**

**Quelque chose qui est une sorte de résistance.**

**Formen deutsch-französischer Erinnerung bei Anne Weber**

Mit *August. Ein bürgerliches Puppenträuerspiel* (2011), *Abnen. Ein Zeitreisetagebuch* (2015) und *Annette. Ein Heldinnenepos* (2020) analysiert der vorliegende Artikel drei Werke der deutsch-französischen Schriftstellerin Anne Weber, in denen diese eine intensive Reflexion über die literarische Form mit der Frage nach dem Verhältnis von Literatur und Geschichte verknüpft. Dabei zeigt sich, dass es Weber vor dem Hintergrund der Verheerungen des Nationalsozialismus insbesondere um die Widerstandskraft der Literatur in einem deutsch-französischen und europäischen Kontext geht.

With *August. Ein bürgerliches Puppenträuerspiel* (2011), *Abnen. Ein Zeitreisetagebuch* (2015) and *Annette. Ein Heldinnenepos* (2020), this article analyzes three works by the German-French writer Anne Weber, in which she links an intensive reflection on the literary form with the question of the relation between literature and history. It shows that for Weber, what is up for debate is nothing less than the resilience of literature in a Franco-German and European context against the backdrop of the devastation of National Socialism.

Keywords: Epos, Erinnerung, Form, Gattung, Nationalsozialismus

DOI: [http://doi.org/10.3726/92174\\_623](http://doi.org/10.3726/92174_623)

\*\*\*\*\*

**MYRIAM GEISER**

**Transkulturelles Schreiben im Kontext von (Post-)Migration.  
Aktuelle Entwicklungen und Tendenzen in Deutschland und Frankreich**

Der Beitrag vergleicht die Rezeptionssituation (post-)migrantischen Schreibens in Deutschland und Frankreich seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Zum einen werden signifikante Inklusions- und Exklusionstendenzen in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext betrachtet, zum anderen die transnationale Dynamik innerhalb der literarischen Systeme erörtert. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt der Frage der Zirkulation transkultureller Literaturen und der Entwicklung eines supranationalen Analyserahmens zu ihrer Beschreibung.

The article compares the reception situation of (post-)migrant writing in Germany and France since the second half of the 20<sup>th</sup> century. On the one hand, significant tendencies towards inclusion and exclusion are considered in their respective social contexts, on the other hand, transnational dynamics within the literary systems are discussed. Special attention is paid to the question of the circulation of transcultural literatures and the development of a supranational analytical framework for their description.

Keywords: Literaturbetrieb, Migration, Postmigration, Rezeption, Transkulturalität

DOI: [http://doi.org/10.3726/92174\\_642](http://doi.org/10.3726/92174_642)

\*\*\*\*\*

**STEFAN BORN**

**Die „Bildung der Gebildeten“ und „das Volk“.  
Zur Kanonisierung der Volkspoesie bei Wackernagel und Hiecke**

In dem Aufsatz wird untersucht, mit welchen Argumenten bei Karl Philipp Wackernagel und Robert Heinrich Hiecke Volkspoesie in die Lesebücher und in den Lektürekanon des Deutschunterrichts aufgenommen wird. In beiden Fällen ist Volkspoesie ein Medium, das eine Reflexion auf das Verhältnis des Bürgertums zu den breiten Volksschichten ermöglicht. Wackernagel zielt auf eine Restauration der Nation ganz im Sinne volkstümlicher Bildung ab, während Hiecke die soziale Distanz zwischen dem Bildungsbürgertum und den einfachen Volksschichten voraussetzt.

The paper examines the arguments used by Karl Philipp Wackernagel and Robert Heinrich Hiecke to include folk poetry in reading books and in the reading canon of German classes. In both cases, folk poetry is a medium that enables a reflection on the relationship of the bourgeoisie (Bildungsbürgertum) to the broad popular classes. Wackernagel promises himself a restoration of the nation entirely in the sign of popular culture, while Hiecke presupposes a social distance between the educated bourgeoisie and the common folk classes.

Keywords: Bildungstheorie, Deutschunterricht, Literaturdidaktik, Volkspoesie

DOI: [http://doi.org/10.3726/92174\\_662](http://doi.org/10.3726/92174_662)